

# Visionen für Henstedt-Ulzburg 2030

Planungsausschuss beschäftigt sich mit dem Weg hin zum Gemeindeentwicklungskonzept

VON NICOLE SCHOLMANN

**HENSTEDT-ULZBURG.** Nachdem vor fast zwei Jahren der Beschluss gefasst wurde, dass ein Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept (Igek) für Henstedt-Ulzburg auf den Weg gebracht werden soll, kommt das Projekt jetzt in Schwung. Auf der nächsten Sitzung des Umwelt- und Planungsausschusses

am Montag, 6. November, ab 18.30 Uhr im Ratssaal diskutieren die Kommunalpolitiker den Ablaufplan, den die Verwaltung unter der Führung von Bürgermeister Stefan Bauer ausgearbeitet hat. Nach der über mehr als zwei Jahre angelegten Erarbeitungszeit soll dann für die Großgemeinde eine Vision vorliegen, die zahlreiche Lebensbereiche einbezieht. Unter dem

Stichwort „Henstedt-Ulzburg 2030+“ wird die eigens dafür im Juli eingestellte Igek-Projektleiterin Kristi Grünberg den Ausschussmitgliedern in der Sitzung Rede und Antwort stehen.

Das Igek soll maßgeblich von den Bürgern gestaltet werden, deshalb sind mehrere Veranstaltungen geplant, an der Henstedt-Ulzbürger teilnehmen

und so das zukünftige „Gesicht“ ihres Heimatortes mitgestalten können. Es geht primär um die Themen Umwelt, Klima, Mobilität, Sport, Wirtschaftsförderung, Bildung und Inklusion. Weitere Punkte sind der demographische Wandel und die Sicherung aus der Ausbau einer guten Lebensqualität. Letztlich geht es darum, zu bestimmen, wie Henstedt-Ulzburg in einigen Jahrzehnten aussehen soll.

Mehrere Schritte führen zum fertigen Igek. In der jetzigen Phase soll darüber gesprochen werden, wie die Bürger genau beteiligt werden können und wie der Prozess strukturiert werden soll. Gedacht sind Themen-Workshops, Aktionstage, Online-Beteiligung und Bürgerwerkstätten. Weiter ist geplant, dass bestehende Konzepte und Pläne ausgewertet werden sollen. Dabei wird analysiert, was die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken Henstedt-Ulzburgs sind. Daraus folgen möglicherweise neue Ziele und Schwerpunkte. Entstehen soll ein Maßnahmen- und Kriterienkatalog zur Umsetzung der Ideen, die aus der Bürgerschaft ka-

➔ **Bürger bringen in Workshops und Werkstätten ihre Vorstellungen für die Großgemeinde ins „Igek“ ein.**

men. Um diese vielleicht kostspieligen Projekte umsetzen zu können, soll nach Finanzierungsmöglichkeiten geguckt werden. „Ein Igek ist die Voraussetzung für Förderung aus Mitteln der Städtebauförderung“, erklärt Kristi Grünberg. Ein Entwicklungskonzept setze Weichen für eine koordinierte und nachhaltige Planung einer Kommune.

Die Bürgerinitiative Ortsentwicklung Henstedt-Ulzburg, die sich gegen die Ansiedlung des Konzerns Rewe in den vorgesehenen Ausmaßen ausspricht und einen Bürgerentscheid auf den Weg gebracht hat, fordert: „Bis ein Igek auf breiter Basis unter Mitarbeit möglichst vieler Bürger die weitere Ortsentwicklung festlegt, sollte damit aufgehört werden, unumkehrbare Tatsachen zu schaffen.“